

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 24 (2011)  
**Heft:** 5

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**10 MODE AUS BASEL** Viel Zerschnittenes, Vermummendes und Dekonstruiertes war an der Diplom-Modeschau in Basel zu sehen. Bauchnabeltiefe V-Ausschnitte kombiniert mit voluminösen Kragen aus vielen Stofflagen, über grosse Kapuzen und über Mund und Nase hochgezogene Stehkragen. Und vor allem: Viel Schwarz. Sehr schön: Die Leggins von Miranda Kaloudis siehe Foto aus hauchdüninem Wollstoff und mit rund ums Bein laufenden Nähten. Oder die Kollektion von Marc Fuhrer, die mit dem Zustand des Unfertigen spielt: Jacketts wie von des Schneiders Büste geklaut und weisse, lange Unterhosen, die unter der zu kurzen Anzugshose hervorblitzen. >[www.doingfashion.ch](http://www.doingfashion.ch)

**11 HDEM PYRAMIDE** Der Tour Montparnasse versetzte Paris 1973 in eine Schockstarre. Das Entsetzen über den dunklen 210-Meter-Turm führte zur Beschränkung der Gebäudehöhe auf 35 Meter (die Hochhausstadt «La Défense» liegt ausserhalb der Stadtgrenzen). Jetzt kann Paris wieder in die Höhe wachsen: Ende März gaben die Stadtbehörden grünes Licht zum Bau des Tour Triangle, einem 180 Meter hohen Bürohaus mit dreieckigem Grundriss von Herzog & de Meuron, draussen am Rand der Stadt an der Porte Versailles. Die Meinungen über das neue Hochhaus sind geteilt: «Das beweist, dass sich die Stadt bewegen kann», meinte die stellvertretende Bürgermeisterin Anne Hidalgo gegenüber «Le Figaro». Für den Denkmalschützer Olivier de Rohan Chabot ist der Turm hingegen «eine Beeinträchtigung der Schönheit der Hauptstadt». Die Fertigstellung ist für 2016/2017 geplant.

**12 AUFGEMOTZTES IPHONE** Mit «Jawbone» entwarf Yves Behar ein Ohrteil für das Freisprechen an Mobiltelefonen siehe HP 12/08. Jetzt hat der Designer die «Jambox» gestaltet, einen Lautsprecher ohne Kabel. Er besteht aus einem Gummihäuse mit verschieden strukturierter Metallfront. Das Kistchen ist so gross wie ein Brillenetui, gibt aber trotzdem 85 Dezibel von sich. Zudem ist es der erste Lautsprecher, der sich über Software und Apps aktualisieren lässt. Dank seiner Handlichkeit soll das Gerät die oft magere Lautsprecherqualität von mobilen Geräten verbessern. >[www.jawbone.com](http://www.jawbone.com)

**13 CULTURE À LA CAMPAGNE** Der Espace Culturel Assens im Norden der Stadt Lausanne widmet zwei Ausstellungen den Architekturtagen «Quinzaine de l'architecture contemporaine». Die Kuratoren Doris Wälchli und Ueli Brauen haben zehn Kunstschauffende eingeladen, sich mit dem Ausstellungsort auseinanderzusetzen, der Scheune eines historischen Bauernhofs und seiner Umgebung. Die erste Ausstellung mit Renate Buser, Ariane Epars, Matthieu Gafsou siehe Foto, Charles Duboux, Yves Mettler und Carmen Perrin ist zu Ende. Die nächste Ausstellung dauert vom 18.Juni bis 24.Juli. >[www.espace-culturel.ch](http://www.espace-culturel.ch)

**14 ZUMTHOR TEMPORÄR** «Switzerland's star-architect» baut in England. So titelte die Tageszeitung «The Independent» in Vorfreude auf das erste Werk Peter Zumthors auf der Insel. Die Serpentine Gallery lässt einen Pavillon bauen, einen «Hortus conclusus» inmitten der Kensington Gardens. Umschlossen ist das üppige Blühen, das der Niederländer Piet Oudolf gestalten wird, von einem schwarzen Kreuzgang – eine speziell behandelte Holzkonstruktion. Abgeschirmt von den Geräuschen, vom Verkehr und den Gerüchen Londons soll man hier sitzen, spazieren und beobachten. >[www.serpentinegallery.org](http://www.serpentinegallery.org)

**15 SPRUNG INS WARME WASSER** Entwerft euer Traumbüro auf 325 Quadratmetern, forderte der weltweit tätige Polymerverarbeiter Rehau junge Architektinnen, Innenarchitekten und Designer auf. Eine Fachjury zeichnete vier von rund fünfzig eingereichten Vorschlägen mit Preisen und sechs Anerkennungen aus. Die «Rehau Architekten Challenge 2010» gewonnen haben drei Hamburger namens «Schaltraum». Ihr Entwurf sieht das zeitgemäss Büro als «Durchgangsstation, als Treffpunkt und Kommunikationszentrum», schräg geformt und pink gefärbt. Das Projekt wurde an der Orgatec 2010 präsentiert, dann für ein Hamburger Bürohaus angepasst und für 50 000 Euro eingebaut. >[www.rehau.com/architects](http://www.rehau.com/architects)

**16 UNISEX ADE** 2009 gewann Jasper Morrison für die Uhr «r5.5» die Hochparterre-Auszeichnung «Silberner Hase» siehe HP 12/09. Nun hat Rado an der Uhren- und Schmuckmesse Baselworld eine grössere Version vorgestellt. Schön ist der Quarz-Chronograph noch immer, doch offenbar glaubt der Hersteller nicht mehr an den Trend zur kleineren Uhr, den das Modell vor zwei Jahren lancieren sollte. Womit die Uhr nicht mehr als Unisex-Modell durchgeht. Wir gönnen es den Herren der Schöpfung.

**17 TIERE IN BERLIN** Was macht der Einsiedlerkrebs in der Kuschecke? Die Besucher der aktuellen Ausstellung im Berliner Architekturforum Aedes fragen wohl gleich dazu, was die Architektur von Gmür & Geschwendner mit Tieren zu tun hat. Das Zürcher Büro zeigt dort nicht nur Pläne und Modelle, sondern auch den Hintergrund der Arbeit: die Freude am Individuellen, die Lust an knalligen Farben, die Leidenschaft für das Optimieren und Variieren. Der Galerieraum scheint bewohnt. Eine Lesecke mit Teppich und Bergpanorama, die Stützen leuchten in Gold, Pink und Hellblau, ein zierender Fries an den Wänden aus 200 Grundrissvarianten. Natürlich fehlt auch die Gürteliersammlung von Patrick Gmür nicht. Ausstellung im Architekturforum Aedes, Berlin, bis zum 12.Mai. >[www.aedes-arc.de](http://www.aedes-arc.de)

**18 EINE SPITZENGECHICHTE** Wenn das Textilmuseum in St.Gallen seine Kostbarkeiten aus dem Archiv schaufelt und die ortsansässigen >



**MEIER ZOSO**

Küchen • Innenausbau • Praxisplanung  
Meier-Zosso AG  
Bruggacherstrasse 12  
CH-8117 Fällanden  
Telefon: 044 806 40 20  
Telefax: 044 806 40 21

## 14/15 // FUNDE

» Stickereien ihre beeindruckendsten Stoffe hergeben, gibt es einiges zu sehen: Inspirationsmaterial, das von weit gereisten Kaufleuten aus aller Welt ins heimische St. Gallen gebracht wurde. Stickereien aus Zeiten, als es noch eine direkte Zugverbindung zwischen St. Gallen und Paris gab. Ostschweizer Stoffinnovationen aller Epochen. Dank der farbenprächtigen Inszenierung des Kuratoren- und Szenografenduos Martin Leutold und Bernhard Duss ist die Ausstellung ein Rundumerlebnis. «StGall – eine Spitzengeschichte», Textilmuseum St. Gallen, bis 30. Dezember. >[www.stgall.ch](http://www.stgall.ch)

**MEHR PARKHÄUSER** Nebst dem Parkhaus unter dem Kirchner Museum siehe «Lautsprecher», HP 4/11, hat Davos ein weiteres umstrittenes Parkhausprojekt. In der Nähe der Stationen Parsenn und Jakobshorn besitzen die Bergbahnen Parkplätze. Nun sollen in einem komplexen Handel diese Grundstücke so umgezont werden, dass darauf auch Wohnungen stehen können, zur Hälfte Zweitwohnungen. Im Gegenzug würde die Gemeinde Mehrwertabschöpfung erhalten. Teil des Handels: Eine Tiefgarage unter dem «Seehofseelein», an der die Gemeinde sich allenfalls beteiligen würde, was wiederum Opposition wachruft.

**AUFGESCHNAPPT** «Ich denke nicht, dass es eine Aufgabe der Architektur ist, eine kritische Distanz zu wahren oder auszudrücken. Die Verantwortung jedes Einzelnen und das individuelle Handeln sind etwas anderes. So ist es, denke ich, vor allem die Aufgabe des Journalismus oder der Kunst, eine klare, eigenständige und auch kritische Haltung zu entwickeln und zu äußern.» Meinhard von Gerkan (gmp) in BauNetz vom 31. März 2011, zur Eröffnung des von ihm geplanten Chinesischen Nationalmuseums in Peking, des grössten Museums der Welt.

**KÖLSCHES DESIGN FEIERT** Vor zwanzig Jahren reisten Michael Erthoff und Uta Brandes nach Köln und bauten mit einer Handvoll Ähnlichgesinnter wie Günter Hörnrich oder Wolfgang Laubersheimer die Kölner Fachhochschule für Design auf. Der Kern der Truppe wirkt auch heute noch. Die Schule, die nun Köln International School of Design (KISD) heißt, zählt inzwischen gut 400 Studentinnen und Studenten, ein Viertel von ihnen kommt aus aller Welt. Pfiffig haben Erthoff und die Seinen ihren internationalen Designknotenpunkt mit Wirtschaft und Politik verknüpft. Inhaltlich segelt die KISD elegant am Wind des Zeitgeistes und hat ein segensreiches Didaktikmodell erfunden: Keine Spezialisterei, sondern ein Studium Generale in Design von der Briefmarke bis zur Bergbaumaschine. Projektunterricht ist Kern allen Tuns, vielfältige Mit- und gelegentlich Vorturnen im Designdiskurs gehört dazu. Zweitägiges Geburtstagsfest mit Diskurs «Design between Utopia and Distopia», 19. Mai, ab 18 Uhr in Köln. >[www.kisd.de](http://www.kisd.de)

schen gut 400 Studentinnen und Studenten, ein Viertel von ihnen kommt aus aller Welt. Pfiffig haben Erthoff und die Seinen ihren internationalen Designknotenpunkt mit Wirtschaft und Politik verknüpft. Inhaltlich segelt die KISD elegant am Wind des Zeitgeistes und hat ein segensreiches Didaktikmodell erfunden: Keine Spezialisterei, sondern ein Studium Generale in Design von der Briefmarke bis zur Bergbaumaschine. Projektunterricht ist Kern allen Tuns, vielfältige Mit- und gelegentlich Vorturnen im Designdiskurs gehört dazu. Zweitägiges Geburtstagsfest mit Diskurs «Design between Utopia and Distopia», 19. Mai, ab 18 Uhr in Köln. >[www.kisd.de](http://www.kisd.de)

**BLEIBT CALATRAVA?** Am 15. Mai stimmt die Stadt St. Gallen über die Neugestaltung der drei zentralen Plätze im Zentrum ab: eine Neugestaltung von Blumenmarkt, Marktplatz und Bohl für vierzig Millionen Franken. Unter dem Marktplatz soll eine Parkgarage eingegraben, darüber eine Markthalle samt neuer Busstation gebaut werden. Die bisherige Wartehalle auf dem benachbarten Bohl von Santiago Calatrava müsste verschwinden. St. Gallen hat heftig gestritten: Ist eine Parkgarage mitten im Zentrum sinnvoll? Gibt es genug Händler für eine Markthalle? Und einige rufen: «We love Calatrava» >[www.wlc.ch](http://www.wlc.ch)

**DREIMAL WAAKT** Die Einschreibefrist für Europen 11 ist eröffnet. Noch bis zum 10. Juni können sich Teams für den europaweiten Wettbewerb zu Stadtvisionen anmelden. Europen sieht sich als Karrieresprungbrett für diplomierte Architekten und Landschaftsarchitekten unter vierzig Jahren. Für über siebzig Standorte in mehr als 19 Ländern werden Ideen gesucht. In der Schweiz stehen drei Standorte zur Auswahl – alle im Waadtland: In Aigle sollen die Jungarchitekten das Stadtzentrum verdichten und wiederbeleben. In Monthey will die Gemeinde die Industriezone «Clos-Dorroux» in ein lebendiges Quartier verwandeln und in Romainmôtier und Croy am Fusse des Juragebirges will ein neues Wohnviertel entworfen werden. Die Jurierung der Projekte findet im Herbst statt.

**AUFGESCHNAPPT** «Um mich herum ist das HBD (Hochbaudepartement). Es gibt neun Stadträte. Jeder hat ein Departement, André Odermatt führt das HBD. Er ist mein politischer Chef. Und die Exekutive wird wiederum von der Legislative kontrolliert. Jedes Departement hat eine Spezialkommission, die zwischen die Legislative und die Exekutive geschaltet ist. Diese setzen sich jeweils nach Parteiparität zusammen. Unsere ist die Stadtentwicklungskommission (SK HBD). Und ich bin hier in der Mitte, der Sheriff. Das ist der Sheriffstern.» Patrick Gmüür erläutert in der jüngsten Ausgabe von «Trans 18», einer studentischen Zeitschrift an der Architekturabteilung der ETHZ, sein Selbstverständnis als Direktor des Amts für Städtebau der Stadt Zürich.

**AVANTGARDE ZUM LESEN** Bauhaus, das war nicht nur die von Walter Gropius in Weimar gegründete Avantgardeschmiede. Zur Eröffnung des neuen Gebäudes in Dessau erschien 1926 die Zeitschrift gleichen Namens, natürlich klein geschrieben. Bis 1931 informierte «bauhaus» alle drei Monate über die Speerspitzen der Klassischen Moderne. Achtzig Jahre nach der letzten Ausgabe ist nun eine Publikation gleichen Namens neu erschienen. Philipp Oswalt, der Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau, merkt an, es ginge nicht darum, «eine abgebrochene Tradition zu kopieren». Stattdessen möchte man halbjährlich über die Aktivitäten der Stiftung und ihrer Kooperationspartner berichten. Ein ausgewählter Grafiker gestaltet jeweils zwei Ausgaben. Den Anfang macht die Berliner Agentur Novamondo. Ausgabe 1, Schwerpunktthema «Künstler am Bauhaus», 112 Seiten, EUR 8.– >[www.bauhaus-dessau.de](http://www.bauhaus-dessau.de)

**AUFGESCHNAPPT** «Die Kunst der Symmetrie verdient unser aller Hochachtung, doch sie nur als Ähnlichkeit oder gar spiegelbildliche Wiederholung von Teilen zu bezeichnen und nicht die Beziehung der Massen, die nach einem bestimmten Rhythmus festgelegt sind, einzubeziehen, wäre gleichbedeutend mit der Behauptung, dass wegen der Gleichheit der beiden Körperhälften auch der kurze Seitenflügel gegenüber dem Bachwiesenweg einmal mehr einer Spiegelung unterworfen werden müsste.» Die Jury zum Siegerprojekt von Nahoko Hara, Zenc Vogel/Wingender, Hovenier beim Studienauftrag des Teilgebiets C auf dem Zürcher Freilager



**Klare Innensicht.** Integraler Innenausbau mit klaren, lichtfreundlichen Glastrennwänden. Klinik St. Pirmisberg, Pfäfers huggenbergerfries Architekten Bauleitung: Walter Dietsche

**CREATOP**

INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME

ETZELSTRASSE 7

CH-8730 UZNACH

T +41 (0)55 285 20 30

INFO@CREATOP.CH

WWW.CREATOP.CH